

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbarschen Erben.

No. 67. Frentag, den 22. August 1817.

Berlin, vom 16. August.

Die im Hof-Artikel unserer vorigen Zeitung gegebenen Hoffnungen sind glücklich erfüllt. Ein dem Herrn General-Feld-Marschall Grafen von Katzeuth Excellenz zugekommenes Schreiben des Herrn Geheimen Rabinets-Raths Albrecht bestätigt die räthliche Wiederherstellung Sr. Majestät des Königs. Allerhöchstdieselben sind am 10., Morgens um 7 Uhr, in vollkommener Gesundheit von Coblenz nach Trier weiter gereiset. Wahrscheinlich wird kein Bülletin mehr ausgegeben werden.

Seine Majestät der König haben dem Regierungs-Director Geheimen Rath Heinrich zu Breslau den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem im 4ten Husaren-Regiment (alten Schlessischen) aggregirten Rittmeister Grafen v. Gehler, dem Grafen v. d. Schulenburg auf Rippen und dem Kammerherrn v. Langen den Königl. Preuss. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät hat den bei dem Westpreussischen General-Kommissariat zu Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse angestellten Ober-Kommissarius Krüger, zum Oekonomie-Kommissions-Rath, im gleichen die bei dem General-Kommissariat für Pommeren, die Neumark, Oberschlesien und Westpreußen angestellten Justitiarinnen Uecker, Dönniges, Elener und Janke, zu Justizräthen zu ernennen, und die Patente darüber zu vollziehen geruhet.

Hanau, vom 7. August.

Der gestrige Tag war am Wilhelmsbade wahrhaft festlich. Ein großer Mann in der Geschichte des Vaterlandes und des Jahrhunderts, wie Friedrich Wilhelm, König von Preußen, erregt durch seine Gegenwart allwärts und immer hohe Gefühle der Bewunderung und Liebe, an die sich alle Erinnerungen dessen, was er und sein Volk Großes, Schönes und Glänzendes für das Vaterland gethan haben, anknüpfen. Je anspruchsloser so ein König, je herablassender und leutseliger er ist, desto mehr ketten sich an ihn und seinen Namen die Herzen des

Volks. Dies war hier bei uns der Fall; unzählige Menschen waren gestern in Bewegung, um ihn zu sehen, und bei vielen und den meisten ward lebendig im Herzen, was wir ihm und seinem Heere bei Waterloo verdanken. Stille Bewunderung, tiefe Verehrung vor dem Namen dieses Königs lag in dem Angesichte eines jeden, der ihn zu sehen gieng. Er war vorgestern spät am Abende zum Wilhelmsbade eingetroffen, und gleich gestern Morgens schenkte er einen Besuch dem Landgrafen Carl von Hessen und dem Prinzen und der Prinzessin Paul von Württemberg. Des Mittags war Tafel bei unserer Charprinzessin, ebenfalls am Wilhelmsbade, welcher, außer des Königs Majestät, auch der Landgraf Carl, der Prinz und die Prinzessin Paul von Württemberg, und der Prinz Christian von Darmstadt etc. beizuhöhten.

Mayn, vom 9. August.

Gestern Nachmittag sind Sr. Majestät, der König von Preußen, von Hanau über Frankfurt in unsere Mauern angekommen und haben in dem Preussischen Kommandant-Gebäude Ihr Absteigequartier genommen. Die Generalität, die Oberoffizier der Garnison, so wie die ersten Beamten des Landes und der Stadt, machten Sr. Majestät ihre Aufmerksamkeit und wurden von Allerhöchstdenselben zur Ehre gezogen. Nach derselben wurden Sr. Majestät von Sr. Durchlaucht, dem Herzog von Nassau, bewillkومت. Gegen Abend geruhten Höchstselbst das hier garnisonirende Oesterreichische Regiment von Korpers auf dem Paradeplatze in Augenschein zu nehmen. Diesen Morgen um 10 Uhr haben Sr. Majestät, nachdem Sie in der Frühe Ihre beiden hier liegenden Regimente bei Nombach gemustert hatten, unsere Stadt wieder verlassen.

Sr. Kön. Majestät begeben sich von hier über Coblenz nach Sedan, wo Sie Ihr Armeekorps in Augenschein nehmen werden. Erst am 12ten September treffen Allerhöchstdieselben zu Köln ein, werden am 20ten desselben Monats zu Erfurt, den 22sten zu Meriburg und gegen den 24sten wieder zurück in Berlin erwartet.

Edln, vom 6. August.

Heute hatte unsere Stadt das Glück, den Kronprinzen in ihren Mauern eintreffen zu sehen. Nachstehendes Gedicht besang die schöne Feier des Tages:

Du weilst bei uns! — O weile oft und länger,
Verehrter, allgeliebter Königssohn,
Im Land am Rhein, im Land der alten Sängerk!
Ach nur zu schwer erreicht der Liebe Ton,
Der Ton des Dankes, wie der Ton der Klage,
Der fernem, gar zu weit entrückten Thron!
Es war die Zeit, es waren schöne Tage,
Wo einst die Fürsten rings im ganzen Land
Mit eigenem Auge Wohlstand sahn und Plage;
Warum ist's nicht mehr so, nicht so wie heute?
Warum siehst immer noch der Rhein verwaist,
Sich seine Saaten wurden Frankreichs Beute?
So klagt dies Land an seines Erbes Fluth,
Und klagt mit Recht. O weile Fürstlingsprossie!
Verwandt ist ja dem Rhein dein Fürstenblut.
Dann schliessen sich die Bande froh vereint,
Im Frieden, wie im Kampfe, nieder enger,
Weil Du es treu mit allen Treuen meinst.
O weile bei uns, weile oft und länger,
Verehrter, allgeliebter Königssohn,
Im Land am Rhein, im Land der alten Sängerk.

Edln, vom 8. August.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind bei Ihrer Ankunft am 6ten dieses Abends im Gasthose zum Geist abgestiegen, um der schönen Aussicht zu genießen, welche dieser Gasthof auf den herrlichen Rheinstrom darbietet. Gestern wurden Se. Königl. Hoheit die hiesigen Behörden vorgestellt. Die übrige Zeit Ihres bisserigen Aufenthalts brachten Hochdieselben mit Besichtigung der Werkstücke unserer Stadt, besonders des Domes, der Kunstsammlung des Hrn. Professors Wallraf und einer durch freiwillige Vereinigung mehrerer Kunstliebender Einwohner im Gebäude des vormaligen Jesuiten-Gymnasiums veranstalteten Gemäldeausstellung zu. Noch spät am gestrigen Abend besuchten Se. Königl. Hoheit, zum zweitenmal an diesem Tage, den Dom, während das mächtigste Innere dieses unvergleichbaren Tempels durch eine zweckmäßige, perspectivisch berechnete Erleuchtung noch mehr hervorgehoben war, und von der musikalischen Gesellschaft, die sich seit vielen Jahren zur Verherrlichung des sonntäglichen Gottesdienstes in demselben, vereint hat, einige Chöre nach Haydn, Mozarts und Baumans trefflichen Compositionen vorgetragen wurden. Heute wohnten Se. Königl. Hoh. der Parade des hiesigen Militärs bei, und geruheten nachher, die Behörden nebst einigen Angehörigen der Stadt bei einem Mittagessnabe zu vereinigen. Die Stadt giebt heute Se. Königl. Ho-

*) Eins der ersten alten rheinischen Fürstenhäuser, das der Herzog von Cleve, Jülich und Berg, wird noch im Hause Brandenburg-Hohenzollern fortbestehen. Denn eine Schwester des letzten Herzogs, Marie Eleonore, Gemahlin des Herzogs Albrecht Friedrich von Preußen, wurde durch ihre mit dem Kurfürsten Hans Siegmund verheiratete Tochter Anna, die Stamm-Mutter des jetzigen Königl. preuss. Hauses. Durch die neuere Ereignisse ist dieses wieder zum Besitz der seit länger als zwei Jahrhunderte getrennt gewesenen Jülich- und Cleveschen Erbschaft gekommen.

heit zu Ehren einen großen Volk. Für den morgenden Abend veranstaltet der Handelsstand ein auf dem Rheine abzubrennendes Kunstfeuer, Beleuchtung des Hofens und der Schiffe. Hoffentlich werden wir uns noch mehrere Tage der Anwesenheit Se. Königl. Hoheit erfreuen, und wirklich, diese Anwesenheit ist ein wahres Fest für Edln zu nennen: der zahlreiche, freudige Andrang der Menschen, die Se. Königl. Hoheit auf jedem Schritte zu belund entgegen eilen; der Wetteifer, womit jeder die zur Feier Höchstseines Aufenthalts getroffenen Anstalten zu befördern sucht; die jeden Abend von den Einwohnern erneuerte Beleuchtung der Häuser bezeugen es.

Vom Mann, vom 10. August.

Nach öffentlichen Plakaten haben Se. Königl. Preuss. Majestät die Genehmigung ertheilt, daß das Jüdische Gotteshaus in Berlin vergrößert, und der Gottesdienst künftig in Deutschen Gebeten, Deutschen Gesängen mit Begleitung der Orgel und Deutschen Predigten ausgeübt werde.

Vom Rainstrom, vom 8. August.

Aus dem Schicksale eines Schweizers während seiner Reise nach Jerusalem und dem Libanon, St. Gallen 1815, liefern wir Nachstehendes: „Während meines Aufenthalts in Salonichi (erzählt der Verfasser) schickte ich das Dienstmädchen aus, mir Käse zu kaufen; es kam aber bald mit der Nachricht wieder zurück: es gäbe einem Niemand weder Rede noch Antwort. Der neue Pascha gehe verkleidet umher und untersuche Waaren und Gewichte.“ Gleich nebenbei, wo es den Käse holen wollte, kaufte der Pascha von einem Juden Trauben; das Gewicht war — ich habe vergessen um wie viele Drachmen — zu leicht; augenblicklich erhielt er fünfhundert Stockschläge auf die Fußsohlen für den Betrug. Am nämlichen Tage ward einem Metzger, aus eben dieser Ursache, dieselbe Strafe zu Theil.

Weiter unten erzählt der Verf.: „Ein paar Tage vor meiner Abreise kam um Mittag ein Bekannter mit der Nachricht ins Haus: „Der Pascha habe wieder Kerker gehalten, und hin und wieder sehe man die Ergebnisse davon; unter andern gleich eins in der benachbarten Gasse.“ Ich rannte schnell nach dem bestimmten Orte; da war ein Bäckertladen ganz leer, aber an einem großen Pfoffen stand der Eieuthümer desselben — ein Grieche — mit auf dem Rücken gebundenen Händen, angengelt durchs Ohr mit fingerdickem Nagel, und in den Pfoffen hinein geschlagen, so hoch, daß er auf den Zehen stehen mußte, um nicht das Ohr im Stiche zu lassen. Späterhin ward ihm ein Block unter die Füße gegeben, daß er etwas weniger unbequem zu stehen kam; die entblößte Brust und das ganze Gesicht waren mit Honigwasser bestrichen, so daß Fliegen und Insekten sich bei Tausenden darauf setzten; das Gesicht war gegen die heißen Sonnenstrahlen gerichtet, und schon dies allein, ohne sich um ein Haar regen zu können, galt statt einer Tortur; das Blut triefelte herunter. Er blieb so angengelt bis zum Sonnenuntergang.

Wien, vom 6. August.

Am 2ten dieses ist Ihre Kaiserl. Hoheit, die Erbkaiserin Maria Theresia, Gemahlin des Erbherzogs Carl, glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

Aus Ungarn, vom 2. August.

Die Pressburger Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Miskolcz (im Borschoder Comitat) vom 2ten Juli: „Gestern Nachmittag entleerte sich über unsere Stadt ein langwieriges und heftiges Ungewitter. Der Blitzstrahl,

angezogen von dem vergoldeten Stern der Thürmspitze, fuhr in die Evangelische Kirche, wo eben Gottesdienst war; wenige Augenblicke darnach stand die Kirche in Flammen. In der Kirche selbst wurden gegen 12 Personen, darunter auch der Prediger und Küster waren, vom Blitz getroffen. Alle sind nur leicht beschädigt, mit Ausnahme eines Dienstmädchens, die dem Tode nahe ist. Die Feuersünd der Versammlung war außerordentlich, und der Schaden an der in Grunde gerichteten Kirche ist sehr bedeutend. Man schlägt die Kosten zu ihrer Wiederherstellung auf 45 bis 50000 Fl. an."

Rom Niederrhein, vom 8. August.

Der berühmte Heide de la Roche, der in Brüssel gefänglich eingezogen war, hat Gelegenheit gefunden, zu entfliehen. Zur Entfernung der vorigen, aus den Niederlanden nunmehr verwiesenen Französl. Exulanten, werden thätige Anstalten getroffen, so daß sie alle vor dem 15ten August das Land geräumt haben werden.

Brüssel, vom 7. August.

Wie edelmüthig sich die Einwohner und die Regierung von Amsterdam bei den unglücklichen ausgewanderten Elässen, Württembergern und Badenern benommen haben, kann aus dem Umfange erhellen, daß, alle übrigen Geld-Unterstützungen abgerechnet, vom 26ten Mai bis 23ten Juli in den dasigen Casernen nach einander einquartiert und verpflegt worden: 1571 Mannspersonen, 1456 Frauen, 2453 Kinder über 10 und 216 unter 10 Jahren. Uebrigens wurden noch in einem abgetheilten Hospitale vom 22ten Mai bis zum 15ten Juli verpflegt 520 Mannspersonen, 857 Frauen und 1654 Kinder.

Der Herzog von Wellington ist am 2ten dieses von hier wieder nach Antwerpen, Gent und andern Plätzen abgereiset, um die zweite Linie der Festungen in Augenschein zu nehmen und begiebt sich darauf nach Sedan, wo der König von Preußen am 13ten erwartet wird. Alle Preuß. Truppen der Occupations-Armee sind schon zu der großen Revue in Verworgung, die bei Ligny am 15ten, 16ten und 17ten dieses gehalten werden soll. Der Prinz Friedrich von Hessen und der General, Graf Woronzow, werden ebenfalls dabei gegenwärtig sein.

Paris, vom 5. August.

Der Herzog von Wellington wird sich gegen den 13ten August in Sedan einkünden, um Sr. Majestät, dem Könige von Preußen aufzuwarten. Eben dahin begiebt sich auch der hiesige Preussische Gesandte, Herr Generalmajor, Graf von Solh. Der Monarch wird, dem Vernehmen nach, seine weitere Reise bis zum 25ten September fortsetzen und zu Anfang des Monats mit dem Kronprinzen in München zusammentreffen.

Wegen der Pest, die in Dalmatien und Albanien herrscht, sind in den Neapolitanischen Häfen strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Paris, vom 6. August.

Dieser Tage waren 2 Wagnetteurs in Begriff, sich wegen einer liebebedürftigen Nachtwandlerin im Gehölz von Boulogne zu duelliren; zum Glück für die Wissenschaften kam es zu keinem Mordvergehen. Die Fehde ward durch eine brüderliche Umarmung und ein gutes Frühstück beigelegt.

Marseille, vom 26. Juli.

Seit einiger Zeit spricht man, wie die hiesige Zeitung äußert, sehr viel von einer wichtigen Entdeckung, die man in Corsika gemacht hätte. Man kündigt nämlich

ein neues, bisher unbekanntes Metall an, welches von der Beschaffenheit wie Gold ist, und welches sich auf Corsika so reichlich befindet, daß man es weit wohlfeiler wie Gold haben könnte. Schon haben mehrere angesehene Personen sich vollständige Service von diesem angeblichen Metall machen lassen, wozu man den Lazzaronen Namen Corsicorum gegeben hat. Wenn das Corsicorum aus den Händen des Bearbeiters hervorgeht, so ist es allerdings sehr glänzend und gleicht in vielen Stücken dem Golde; allein dieser schöne Anblick dauert nicht lange und die Ursache davon ist sehr natürlich. Das Corsicorum besteht nämlich aus Kupfer, aus 16 Procent Silber und einigen andern mineralischen Substanzen.

Neapel, vom 12. Juli.

Am 10ten August wird, nach den verabredeten Marschrouten, kein Mann des nach der Heimath zurückkehrenden Oesterreichischen Corps mehr im Königreiche sein. Alle Gerüchte, daß jene Truppen einen Theil einer Beobachtungs-Armee bilden würden, die man in Nord-Italien aufstellen wollte, sind durchaus falsch. Se. Majestät der Kaiser zieht sie in seine Staaten zurück, nachdem der König beider Sicilien ihn wiederholt und ausdrücklich versichert, derselben zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in seinem Reiche, wozu sie so frühzeitig gewürkt, nicht ferner zu bedürfen, indem die vom General Nugent organisirte National-Armee dazu hinreichend wäre.

London, vom 8. August.

Mehrere auf halben Sold stehende Britische Officiere hatten sich mit der Anfrage an das Kriegs-Departement gerandt, ob sie bei den Insurgenten in Süd-America Dienste nehmen könnten. Es ist darauf die Antwort erfolgt: „daß sie Freiheit hätten, nach Westindien zu gehen, daß aber Se. M. der Commandeur in Chef keine Noth von Süd-America habe.“

Nachrichten aus Bahia zufolge, ist der Insurgenten-Chef Martinez am 12ten Juni d. J. selbst gehängt worden. 70 andere Rebellen erwarteten gleichfalls ihr Urtheil.

Das gelbe Fieber hat sich von Haecana auch nach Martinique und andern Westindischen Inseln verbreitet.

Aus Philadelphia wird gemeldet, daß adermals ein Dampfboot, welches nach New-London bestimmt war, verunglückt ist. Durch das Springen des Dampfessels wurden mehrere Personen schrecklich verwundet.

Constantinopel, vom 10. Juli.

Am 2ten d. M. in der Nacht nach hier auf der Hauptwache von Rum-Kapu Feuer aus. Da man wegen der besondern Lage jenes Quartiers zwischen der Stadtmauer und dem Meeres-Ufer der Wuth der Flammen durch die gewöhnlichen lösch Anstalten nicht genug Einhalt thun konnte, so wurde dieses ganze, größtentheils von Armeniern bewohnte Quartier, in Asche gelegt, und ungeachtet der Gegenwart des Großherrn und aller angewandten Anstrengungen kamen selbst viele Menschen dabei ums Leben. Da der Brand die ganze Nacht hindurch gewährt hatte und der folgende Morgen zum Festum bestimmt für die Truppen bestimmt war, so blieb der Großherr für seine Person im Serail von Constantinopel zurück, wo sodann die vor Eintritt des Türkischen Fastenmonats Statt findende Auszahlung einer doppelten Löhnung vor sich gieng.

Das letztthin erwähnte Gerücht in Betreff des Aufstandes in Cairo und Verhütung des dortigen Statthalters durch die Insurgenten erhält sich zwar fortwährend, wird aber von der Pforte geläugnet und auch durch keinen von den

mit Victualien für die Hauptstadt von Zeit zu Zeit an-
erreichenden Kaufahrern aus Alexandria bestätigt.
Copenhagen, vom 9. August.

Die Königl. Quarantaine-Direction hat bekannt ge-
macht, daß, officiellen Berichten zufolge, die Pest bei
Maranta in Dalmatien, zu Alexandria in Aegypten und
auf der Insel Candia im Archipelagus ausgebrochen sey.
Stockholm, vom 1. August.

Es war das Gerücht verbreitet, daß dem Capitain eines
fremden Schiffs die Backe durch einen Viscolenschuß zer-
schmettert worden, den ein Zollbeamter auf der Schwe-
dischen Küste gegen ihn abgefeuert hatte. Man weiß
jetzt, daß diesem Capitain die Backe glücklicher Weise
nur gestreift worden; aber man ist noch nicht von dem
Sinnern unterrichtet, was diesen Vorfall veranlaßt hat.
Sobald die Regierung davon benachrichtigt wurde, gab
sie Befehl, ein Kriegsgericht zu Landercrona anzusetzen,
und der Consul Sr. Britischen Majestät zu Helsingör
ward eingeladen, eine vertraute Person dahin zu senden,
um der gerichtlichen Untersuchung beizuwohnen.
Stockholm, vom 5. August.

Ein verabschiedeter Officier, Namens Obbelius, wel-
cher wegen seiner nahen Heirath mit einem Finnischen
Fräulein herübergekommen war, um die zu seiner Ein-
richtung nöthigen Mobilien einzukaufen und hier mehrere
Wochen den Gesundbrunnen zu Sabbathberg brauchte,
hat beträchtliche Summen verfälschter Bankzettel in Um-
lauf gesetzt, wurde aber in der Stunde der Abreise er-
stappt und auf dem Schiffe selbst verhaftet.
Niederrhebe, vom 14. August.

Ein neueres Schreiben des heldenmuthigen Kapiteins
Schumann vom Russischen Schiffe Indusie, datirt aus
Lissabon vom 17ten v. M., meldet folgende interessante
nähere Umstände wegen der Wagnahme und Wiedererober-
ung seines Schiffes: Der Algier. Korsar war eine Brigg
von 22 Kanonen, hatte Engl. Flagge aufgesteckt, und
rief dem besagten Capitain am 3ten Juli, des Mittags
um 12 Uhr, beim Kap Finisterre in engl. Sprache zu, bei
ihm an Bord zu kommen. Dieser, nicht ahnend, daß
jene Brigg ein Algierischer Corsar sey, fuhr also, der Auf-
forderung gemäß, mit seiner Schaluppe zu derselben hin,
und bemerkte erst in der Nähe, daß die Mannschaft, um
anfangs ungesehen zu bleiben, sich auf das Verdeck des
Kapers niedergeworfen hatte. Als er nun an Bord ge-
kommen und seine Papiere vorgezeigt hatte, ward auf
selbige keine Rücksicht genommen, weil kein Türkenpaß
dabei war, sondern Schiff und Ladung ward für gute
Preise erklärt, und sein Schiff sofort mit 11 Mann besetzt,
die jeder mit einem Gewehr, Pistol und Säbel bewaff-
net waren wogegen 5 Mann seiner Mannschaft, worun-
ter der Steuermann und zwei geborne Russen, so wie
ein von dem Capitain an Kindesstatt anaenommener el-
tenloser Knabe, der als Schiffsmann diente, an Bord des
Korsars gebracht wurden und sichtlich jetzt d. m. harten
Schicksal der Sklaverei unterworfen sind. So wie die
Räuber das Schiff besetzt und den Capitain nebst den
ihm gebliebenen 5 Matrosen in die Casüte gesperrt hat-
ten, vor deren Thür einer derselben mit gezogenem Säbel
die Wache hatte, krachten sie auf Wasser zu und pasirten
am 4ten Juli vor zu vorbei. Da nun der Capitain
Schumann unter seinen Leute aufzufordern und dazu
willig gefunden hatte, ihre und des Schiffs Befreiung
mit Gefahr ihres Lebens zu unternehmen, so brachen sie
am 5ten los und griffen die Türkische Besatzung uner-
schrocken an, und es gelang ihnen auch, nach einem ge-

sechte von beinahe einer Stunde sie sämmtlich todt in
ihren Häfen zu sehen, worauf sie deren Leichen in die
See warfen. Capitain Schumann ist in diesem ungleichen
Kampfe am Kopfe, an der Lende und an der Hand ver-
wundet worden, jedoch nicht gefährlich, und seine 5 Ma-
trosen sind ohne einige Verletzung davon gekommen.
Als nun das Schiff wieder erobert worden war, ward die
Mannschaft einen zweiten Algierer Korsars gewahr;
doch entgingen sie der neuen Gefahr glücklich, und lie-
ßen am 7ten Juli, mit einem Lissaboner Lootsen am Bord,
in den dortigen Hafen ein. Unter den bei der geröbte-
ten Prisenmannschaft gefundenen Papieren befanden sich
auch die Pässe der in Algier residirenden General-Consuls
von Großbritannien, der Niederlande, Frankreich und
Spanien, wodurch selbige die respectiven Veseßhaber
ihrer Nationen von Kriegsschiffen jeder Art aufforderten,
den Algierer Raper und die Prisen, welche er machen
möchte, ungehindert pasiren zu lassen.

Aus Kurland, vom 21. Juli.

Die auch durch Deutsche Zeitungen verkündete Frei-
sprechung der Kurländischen Erbbauern findet
leider in den Bestimmungen und Berechnungen mehrerer
Gutsbesitzer noch große Schwierigkeiten. In den meisten
Kirchspielskonferenzen, wo die Instructionen für die De-
putirten des Landtags verabredet wurden, wurden Aus-
wege vorgeschlagen, die Freilassung, die man für einen
Angriff auf das Eigenthum ansah, zu umgehen. Es
wurden von einzelnen Deputirten Vorschläge gemacht,
die, wenn sie durchgingen, den freien Bauer in solchem
Grade zum Schuldner des Gutsheeren machen würden,
daß er in eine drückendere Abhängigkeit, als vordr, ge-
rathen müßte. Die Gutsleute selbst wollten zu Wäch-
tern best. seyn, daß den Bauern keine größere Last,
als das Gesetz bestimmt, auferlegt werde. — Bei Strei-
tigkeiten sollte nach dem Spruch des adelichen Gerichts
zwar dem beklagten Edelmann, aber nicht dem Bauer
weiter in app. liren gestattet seyn! Diese und ähnliche
Vorschläge fanden Beifall!! — Es wird noch lange
dauern, ehe der Bauer hier aufstehen wird, eine Sache
zu seyn. Da der Boden nicht ihm, sondern dem Guts-
besitzer gehören soll, so liegt schon in dem Mangel an
Eigenthum und in der Unmöglichkeit, ein Eigenthum zu
erwerben, der Grund der Fortdauer einer slavischen Ge-
sinnung, die auch den freigesprochenen Bauer unfähig
macht, die Vortheile zu würdigen, die ihm das große
Herz des Kaisers zuwacht hat. — Gute Schulen, an
denen es auf dem Lande gänzlich fehlt, könnten allein
diese unglücklichen Leute zu Menschen bilden.

(Frank. Merkur.)

Vermischte Nachrichten.

Bei dem unglücklichen Brande des Berliner Schau-
spielhauses hat auch der Director des Magdeburger Thea-
ters, Hr. Fabricius, eine empfindliche Einbuße erlitten.
Fünf neue vollständige Decorationen sammt einem Vor-
bange, die von dem Maler, Herrn Gerst, im hiesigen
Theatergebäude gemalt und so eben zur Ablieferung be-
reit waren, wurden eine Weile der Gluthen. Für einen
Privat Unterne mer ein bedeutender Verlust!

In einer Deutschen Stadt hat ein Militär-Posten auf
der Schildwache durch in senkrechte Haltung des Gewehrs,
indem er im Gehen umkehrte, zwei hinter ihm gehenden
Personen mit dem Gewehr die Augen so verletzt, daß die
eine des Tageslichts ganz und die andere halb beraubt

ist. (Der unerhörte Leichtsinns, der hierin an manchen Orten getrieben wird, verdient wirklich die Aufmerksamkeit der Staatsbehörden; eine Schildwache sollte das Gewehr nie horizontal, sondern immer in gerader Richtung halten.)

Ein Mediciner äußerte seinem Kollegen, daß es dies Jahr, bei der so schrecklichen Ebeurung, ungerachtet der entgegengelegten öffentlichen Meinung, so wenig Kranke gegeben habe. „Das wundert mich nicht, erwiderte der andere, und war auch leicht vorauszusetzen; denn die meisten Krankheiten entstehen aus Ueberladungen des Magens, aber dies Jahr hat er sich so ziemlich in die Falten gezogen.“

Anzeigen.

Dem hiesigen Stadt-Lazareth mangelt es an alter Leinwand zum Verbinden der Kranken. Wir ersuchen daher das Publicum ganz ergebenst, diesem Bedürfnis abzuhefen, und vorräthige alte Leinwand an den Stuhlmacher Herrn Schulze, wohnhaft auf dem Rosengarten No. 273, abgeben zu lassen. Stettin den 18. August 1817.

Die Armen-Direction.

Die nöthigen Formulare zu Erhebung der Gewerbe- und Personensteuer, wie auch Lieferzettel und Getränke-Fabrikations-Atteste, sind in dem Königl. Reg. Formulare-Magazin zu Stettin, für den bekannten Preis, zu haben.

Dienstgesuch.

Ein junger, unverheiratheter Kaufmann von außerhalb, welcher durch den Krieg sein ganzes Vermögen verlor, wünscht zum 1sten October a. c., entweder als Disponent oder Buchhalter einer Handlung, oder sonst auf irgend einer anständigen Art, angestellt zu werden. Das Nähere bey dem Mäkler Herrn

G. C. Masche, Poststraße No. 197.

Ich zeige meinen respectiven Freunden und Bekannten hiermit gehorsamt an, daß ich mein in Grabow de laenes Etablissement jetzt selbst werde bewohnen, und lade daher die geehrten Herrschaften, welche sonst mir ihr Vertrauen schenken, ergebenst ein, mich ferner wieder mit ihrer Gegenwart zu beehren. Ich werde für guten Coffee und Bier sorgen, und werde mich eifrig bemühen, die Zufriedenheit abermahl zu gewinnen, dessen Vertrauen ich vorher zu besitzen mir schmeichelte. Grabow den 7. August 1817.

Carl Godenschweg senior.

Ich habe die Ehre, hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich unter dem Namen zum goldenen Löwen einen Gasthof hier angelegt habe, ich empfehle mich daher allen Reisenden zur freundlichsten Aufnahme und verspreche eine soviel als möglich gute und billige Bedienung. Auch habe ich aus der Collecte des Herrn J. C. Kohn zu Stettin Portier-Kasse, sowohl zur Klass'n wie zur kleinen Staats-Kasserie, deren Einrichtung aus den von mir einreichenden Plänen zu ersehen ist, abzulassen, zu deren Verkauf mich er zuerst empfehle; zugleich werde ich mich damit beschäftigen, die Besorgung von Aufträgen zum Kauf und Verkauf, Nachtrags und Versicherung von Landgütern und kleineren ländlichen Grundstücken zu übernehmen, und kann auch bey Ausübung dieses Geschäftes ein Jeder der besten und billigsten Bedienung versichert seyn, nur bitte ich, die Briefe mit diesen Aufträgen ge-

sättigt frey zu machen. April in Pommern den 10ten August 1817.

Der Kaufmann Carl Ludwig Schumann jun.,
Babnische Straße No. 166
neben dem Königl. Posthause.

Guths Verkauf.

Von dem Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Westpreußen wird hierdurch bekannt gemacht, daß das sub No. 44 im Coniischen Kreise belegene adeliche Gut Ebersfelde, welches im Jahre 1812 landfischlich auf 2927 Rthlr. 12 Gr. 9 Pf. abgeschätzt ist, auf den Antrag des Landes-Directors Joseph von Wollschläger, als entgegenen Gläubigers, zur Subhastation gestellt worden, und die Versteigerungstermine auf den 2ten August, auf den 18ten November 1817 und auf den 27ten Januar 1818 angesetzt sind. Es werden demnach Kaufteibhaber aufgefordert, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztem, welcher verrentorisch ist, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Kenter hieselbst entweder in Person, oder durch legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Gebote zu verlaublichen und demnachst den Zuschlag des Gutes Ebersfelde an den Meistbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hinderung obwalten, zu gewärtigen. Auf Gebote, die erst nach dem 2ten Versteigerungstermin eintriefen, kann keine Rücksicht genommen werden. Die Taxations-Verhandlungen über das genannte Gut und die Verkaufsbedingungen sind übrigens jeder Zeit in der hiesigen Registratur einzusehen. Zugleich werden die unbenannten Erben des Johann Reinhold von Massow, für welchen in dem Hypothekendbuche von Ebersfelde auf den Grund des Pfands Contracts vom 20ten März 1699 sub Rubr. 2. No. 1. ein antichratisches Pfandrecht und sub Rubr. 3. No. 1. der abgegebene Pfandschilling von 1166 Rthlr. 60 Gr. eingetragen steht, so wie deren Cessionarien und sonstige Personen, welche in deren Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte aus dem gedachten Pfand-Contract vom 20ten März 1699, spätestens in dem dritten Versteigerungstermin anzumelden und zu beschreiben, widrigenfalls und bey ihrem ungeschehenen Ausbleiben sie zu gewärtigen haben, daß nach dem Antrage des Landes-Directors Joseph von Wollschläger auf den Grund der anzunehmenden Consolidation zwischen der Person des Elementämers und des Pfandberechtigten mit der Löschung des vorgerachten Rubr. 2. No. 1. eingezeichneten antichratischen Pfandrechts und des Rubr. 3. No. 1. inabzulassenden Reliquitäts-Quantis nach erfolgter Präclusion der unbenannten Johann Reinhold von Massow'schen Erben mit ihren Ansprüchen aus dem Pfand-Contract vom 20. März 1699 verfahren werden wird. Marienwerder den 21ten April 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht
von Westpreußen.

Sanverkau.

Das auf der Obermied sub No. 15 belegene, den Erben des Brannweinbrenners Brandt zugehörige Haus, welches zu 2200 Rthlr. veräußert und dessen Ertragsmerkb, nach Abzug der darauf bestehenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2216 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 27ten September d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 21ten Februar 1817.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Bei der gegenwärtigen Vertheilung und Abpfählung der Bürgerweiden ist es nothwendig, um künftigen Irrungen vorzubeugen, daß die hiesigen Hauswiesensbesitzer mit der neuen Grenzpfähle ein Blech mit ihrer Hausnummer aufschlagen lassen, und da die Kastabier und Wäcker ihre eigene Hausnummern haben, so muß bei ersten der Buchstabe L. und bei letztern W. in den Blechen eingeschlagen werden. Wir fordern die Herrn Hauswiesensbesitzer hierzu auf, indem dies zur mehrern Ordnung und sicherern Benutzung der Wiesen gereicht. Stettin den 1ten August 1817.

Die Deconomie-Deputation. Friederici.

Publicandum.

Auf Verfassung des Hochblichen Esien Departements im Königl. Krieger-Ministerio vom 16ten Junii c., sollen aus dem tiefigen Artilleriedepot mehrere Gegenstände, gegen 3000 Centner an Gewicht, zu Wasser nach Berlin geschickt werden. Diejenigen Schiffer, welche diesen Transport übernehmen, können sich in dem auf den Mittwoch als den 27ten dieses Monats angelegten Termin, wo mit dem Mindestfordernden contractirt werden wird, im Bureau des Artilleriedepots auf dem Zeugbofe einfinden; es ist aber erforderlich, daß die Schiffer vorher schriftlich und versiegelt ihre Forderungen an Frachtlohn pro Centner beim Artilleriedepot, und zwar spätestens bis zum 26ten d. M., einreichen. Auch ist es noch nöthig, daß die Uebernehmer des Transports eine verbürgte Kaution zu stellen im Stande sind. Stettin den 20ten August 1817.

Königliches Artilleriedepot.

Conradi, Tresse,
Hauptmann und Artillerie-Officier, Penaltienamt.
vom Plaz.

Citation der Creditoren.

Nach dem unterzeichneten Stadtgericht ist über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Wilhelm Häfner dieselbe, wegen Unzulänglichkeit desselben, zur Vertheilung der Gläubiger, unterm 23ten December d. J. der Concurs eröffnet und ein Generalliquidations-Termin auf den 23ten September d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Stadtrichts-Assessor Michaelis angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinlichens werden hiezu eingeladen, in diesem Termin persönlich, oder durch einen geschmähten mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, womit ihnen der Com-Expuls-Gerichts-Secretair Krante vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügungen, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen von der vorhandenen Concursmasse ausgeschlossen und damit gegen die übrigen Gläubiger nicht weiter gehöret, sondern ihnen mit ihren Forderungen ein ewiges Still-schweigen auferlegt werden wird. Colberg den 21. April 1817.

Königl. Preuss. Stadtricht.

Schiffsverkauf.

Das den hiesigen Jagdschiffen Steffen und Arndt zugehörige Jagdschiff, soll Schuldenshalber öffentlich veräußert werden. Dasselbe ist nach einer darüber aufgenommenen,

etwäglich in unserer Registratur einzulegenden gerichtlichen Exakte zu 123 Nothl. 12 Gr. gewürdt worden, und wir haben einen Termin zum Verkauf desselben, auf den 22ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathause angesetzt, und laden Kaufliebhaber hiermit ein, gedachten Tages persönlich zu erscheinen, ihr Gebot zu Protocoll zu geben und den Zuschlag, wenn dasselbe annehmbar ist, sofort zu gewähren. Cammin den 21ten Junii 1817.
Königl. Preuss. Stadtricht.

(Bestohlen.) In der Nacht vom 1sten auf den 2ten dieses, ist mir von Sturcheff den Damm eine gelborange gestreifte Windmütze, die ordentlich Junas abgemast, mit weissen Extremitäten und sehr spitzen Ohren gehoben worden. Wer mir davon Nachricht geben kann, ersucht, daß er von mir, nach Belieben, eine Verschönerung seines Nachmens, ein gutes Douceur. Stettin den 12 August 1817.
Damerow, Hofrath.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Der Gärtner Gehert in Zinckenrade bietet danielst eine Baukelle und 4 M. Wiesen-Griethland, auf welcher mehr denn 40 tragbare Osibäume stehen, so wie 1 Baum. Wiesen-Wiesemach, zum billigen Verkauf aus, wozu Kaufliebhaber ersucht werden, sich da d. gefälligst zu melden.

Zu veranctioniren in Stettin.

Am 26ten August d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, an der Kleinen Wollmeyer- und Court einstrassen-Ecke unter No. 730 gelegenen Hause einige hundert Kurzerliche unter Glas und Rahm, worunter sich mehrere befinden, die nach den Originalgemälden eines Tonnies, Rembrandt, Rubens, West, Claude le Lorrain, Reynolds &c. von Woollett, le Bas, Green, Smith, Curego und Hackert gestochen sind, so wie auch eine bedeutende Anzahl von Büchern, wovon hier nur die allgemeyne Weltgeschichte in 66 Bänden, Büschings Erdbeschreibung, Wielands sämtliche Schriften, die Werke von Voltaire und von Friedrich den 2ten, namhaft gemacht werden, und endlich verschiedene General- und Special-Charten und Noten, unter welchen letztere die Jahrszeiten, die Schöpfung, Don Juan und mehrere andere Opera im Etavierauszuge enthalten sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 12ten August 1817.
Dieckhoff.

Ich werde am 26ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, eine Partie Mascherer Sohlleder in Auction verkaufen.

A. Golde, Baumstraße No. 999.

Am 27ten dieses Nachmittags um 2 Uhr, werde ich durch den Mackler Herrn Homann, auf meinem am Pladin belegenen Holzhof, eine Parthey vorjährigen holländischen Ihlenhering in öffentlicher Auction verkaufen lassen.
Ferdinand Lippe.

Weine in Auction.

Wir werden am Mittwoch den 2ten September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, eine Auction über Corfica-Weine, rothe St. Gilles-Weine, und Rumm halten lassen. Kaufsüchtige belieben sich in unserm Hause in der Königsstraße einzufinden. Stettin den 16ten August 1817.

Isaac Salinger Successores.

Bücher-Auction.

Den 1ten September und folgende Tage dieses Jahres werden eine Sammlung Bücher, in allen Rächern der Gelehrsamkeit, öffentlich am Weißbierenden verkauft werden, in meiner Wohnung auf den Ködtenberg No. 328, wo das Verzeichniß gratis zu haben ist. Stettin den 17ten August 1817. **W e d e r.**

Zu verkaufen in Stettin.

Holländisch grob und fein Medians, Belin; und Vossapier, holländischen Vollbering in Tonnen und kleinen Gebinden, Macisnüsse, braunen Ingber, Herbkröbte, alle Gemahlne und geraspelte Farbekörner, verkauft zu billigen Preisen. August Gottlieb Glanz.

Madagonsholz in Planken, Glandoli Balenmandeln, Schmirn, Rosinen, Candis, Cassia, Macisnüsse, f. Kugelschee, Oronoco-Capaker, weiße Tuchten, russisch. Wätschen, engl. raffin. Salpeter, f. Münz- und schwed. Pfuszahl, nebst Stolper Segelkeinen zu billigen Preisen, bey **D. T. Wilhelmi, Laßadie No. 93.**

Ganz fein Pörschpulver und englisches Parentschroot billigt, bei **C. Hornejus, Louisenstrasse.**

Schwere Buenos-Ayres-Häute von vorzüglichlicher Güte, bey **J. H. Damrath, No. 67 große Oderstrasse.**

Holländ., Emdener und Küstenbering, Holländ. Royal, Belin-, Voss- und Propatriapapier, Hanf und Hanfsorte, Maßlicher Sohlleder, desgleichen sichte und birkene Bretter, 2 bis 2 Zoll stark, zu billigen Preisen, bey **Aug. Solde, Baumstrasse No. 997.**

Newcastler Steinkohlen, erste Sorte, habe so eben erhalten, und offerire zu billigem Preise. **G. Dänger.**

Starke Kornbranntwein, ganz klar und rein von Geschmack, das Quart 2 10 Gr. Münze, offerirt zum Verkauf. **Lüdicke, Laßadie No. 191.**

Besten Holländischen, Berger, Schottischen, Aachburger und Küstenbering in Tonnen und kleinen Gebinden zu billigen Preisen, bey **D. Fr. Dander, Laßadie No. 216.**

Gesunde Koch- und Futtererbsen, nebst Gerste, sind billiger, so wie mehrere Sorten auswärtiger Rauchtaback von 4 bis 16 Gr., und frisch gepreßter russischer Caviar zu 12 Gr. Cour. per W., jeder Zeit bey mir zu haben. Stettin den 12. August 1817. **Carl Engelbrecht.**

In der großen Ritterstraße No. 1279 stehen zwei gesunde braune Arbeitpferde zum Verkauf.

Gänserverkauf.

Ein Haus nahe an der Oder gelegen, ganz zur Handlung und allen andern großen Gewerben geeignet, steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf. Das Nähere erzählt man in der Zeitungs-Expedition.

Ich bin gewillt, mein auf der großen Laßadie No. 178 bestehendes Haus nebst vorzüglich guter Wiese zu verkaufen. Selbiger besteht in 4 Stuben, 4 Kammern und Bodenraum, einem ganz neu massiv erbauten Stall auf zwölf Kühe nebst guter Milchammer, Stall zu 2 Pferde und

3 Schweine, guten Hofraum, nebst bedeutenden Garten. Kaufsüchtige belieben sich in meinem jetzigen Wohnhause No. 252 zu melden. **Carl Rosener.**

Zu vermietthen in Stettin.

Da sich in dem Hause des Herrn Reglerungsgerichts No. 543 ein grüner Paraderplatz sein annehmlicher Käufer gefunden hat, so soll die 2te und 3te Etage, zusammen oder jede besonders, auf Michaeli d. J. vermietet werden. Erstere enthält 1 Saal, 5 Stuben, Kammern und Küche, nebst dazu gehörigen Stall, Wasgenreife und Keller und in der 2ten Etage sind 5 Stuben. Nähere Nachricht giebt **der Justizrath Gartwig, No. 536.**

In dem Hause Königsplatz 224 parterre steht eine meublirte Stube nebst Alkoven an einen einzelnen Herrn zu vermietthen.

Eine Stube mit Kammer nebst Vorgelege zum Kochen, Keller und Holzgelas ist vom 1sten October 1817 zu vermietthen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten k. M. wird bey mir ein Pferdewall zu drey Pferden nebst Stroh- und Heugelass, zur anderweitigen Vermietthung frey. Stettin den 18ten August 1817. **A. F. Weiglin, Reischlagersstrasse No. 120.**

Zwey Stuben und ein Cabinet, vorne heraus, nebst Küche und Holzgelas sind in dem Hause No. 665 in der großen Dohnstrasse zum 1sten October d. J. zu vermietthen; auch werden daselbst weiße Glasbrücken 2 W. 6 Pf. gekauft.

Es ist ein Quartier von 4 Stuben, nebst Keller und Holzgelas zu Michaelis dieses Jahres zu vermietthen; das Nähere sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Der zweite Boden meines Speichers No. 52 ist zu vermietthen. **F. W. Dilschmann.**

Ich habe einige Boden in dem Speichern No. 55 abzulassen. **Gold.**

Ein guter Material-Laden mit Zuböden kann sogleich bezogen werden. Das Nähere in der Zeitungs-Exped.

Zwey Zimmer mit auch ohne Menzel, Alkoven, Küche und allenfalls Pferdewall, sind zu beziehen; wo? wird die Zeitungs-Expedition mittheilen.

Auf der großen Laßadie No. 242 ist eine gute ander meublirte Stube und Alkoven zum 1sten September zu vermietthen.

Es sind auf der großen Laßadie nahe an der Waage parterre 3 Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller, großer Hof, Holzstall, Bodenraum und 3 Bodenkammern zum 1sten October dieses Jahres zu vermietthen. Nähere Nachricht erzählt man in der Zeitungs-Exped.

Bekanntmachungen.

Wir werden zum Verkauf Hollsteiner Butter in halben und viertel Tonnen erhalten. Stettin den 22sten August 1817. **Isaac Salinger successores.**

Grüne Pomeranzen, bey **J. G. Lischke, in der Frauenstrasse No. 918.**

Mit Tabagereyholz; in Planken, Blauholz, Rothholz, feine englische Kaffinade und Weiss, englische Syrop, gutes englisches Brownstout Porter in Kasser, alten St. Lucca-Wein, Masaga und mehrere Sorten Rheinweine, alles in besser Güte und zu den billigsten Preisen, empfehle mich bestens.

Johann Gottlob Walter,
Oderstraße No. 71.

Wein erwartetes englisches verfeinertes Blech in verschiedenen Sorten, ist nun angekommen und empfehle ich mich damit bestens.

Joh. Gottl. Walker,
Oderstraße No. 71.

Neue holländische Herlinge, achten französischen Mostich, französische Früchte in Spiritus, feines Vro. Oehl in Gläser und Pfandweise, Capern, grün Kräuterläse, fein und mittel Ebcoclate, vorzüglich guten Portorico, beste Zigaretten, alle Sorten feine Gewürze und Thees, bey

C. Horneus, Louisenstraße.

Guter, schwerer, polnischer Koggen, bey

C. F. Spohnholz, gr. Oderstraße No. 62.

Beste Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind in Kisten, so wie auch einzeln billig zu haben, bey

C. F. Bussé & Schulz, gr. Oderstraße No. 17.

Wein-Liquor 20 Gr. Cour., dopp. Pomeranzen, Kümmel und Rirsch 20 Gr. in 21. pr. Quart, Ankerweise das Quart 2 Gr. billiger, sehr guten Rumm, 14 und 16 Gr. Cour. die 2. Quartbott., Bischof und Punsch-Extract in beliebigen Quantitäten, schönes Vro. Oehl in Gläsern, verschiedene Sorten gute Weine zu 10, 12, 14, 16 und 24 Gr. Cour., die 2. Quartbott., vorzüglich schöner holl. Eismischelkäse, das St. 8 Gr. in 21. sehr guten Fettheering in 2. und 24tel Tonnen zu 3 Rthlr. und 1 Rthlr. 12 Gr. Cour. so wie auch einzeln, bey

C. W. Penzler, gr. Laßadie No. 192.

Kunstmaschinen sind wiederum im Kunst- und Industrie-Magazin angekommen.

Räucher- und Feuermaschinen von der so beliebten Esgespinnarbeit, im Kunst- und Industrie-Magazin.

Unterzeichneter empfehle sich bestens mit sehr schönem feinen, weißen Lagerglase, von 34 Zoll Größe, zu Kupferstichen, ferner mit sehr gutem ordinären schlesischen Glase zu Kupferstichen und Fenstern, nebst mehrere Sorten gutes Fensterglas; versichere prompte Bedienung und billige Preise.

Malbranc, Glaser-Amtmeister,
Fährstraße No. 649.

130 Rthlr. Courant liegen zum Ausleihen auf ein bleibiges Grundstück zu 5 Procent Zinsen gegen depositarische Sicherheit bereit. Die Zeitungs-Expedit. wird den Ausleiher gefälligst anzeigen. Stettin den 11. Aug. 1817.

Zehn Rthlr. Belohnung.

Es ist eine goldene Repetiruhr mit einem offenen Silber-Platte, in welchem zwei goldene Figuren beym Repetiren an zwei silberne Glocken schlagen, und welche von hinten aufgezogen wird, abtändig gekommen. Es wird deshalb jedermann, besonders aber die Herren Uhrmacher und die holl. Induschäfte in und ausserhalb Stettin ergeblich gebeten, selbst, wenn sie ihnen zu Gesicht kommen sollte, anzuhalten und gegen eine Belohnung von 10 Rthlr. in Stettin beym Herrn Kaufmann Löwe-

ner, Schulzenstraße No. 173, oder in Damm beym Herrn Major v. Ratte abzugeben.

Schiffscapitain Thomsen hat neuerdings einen Transport vollkommener Butter und Käse erbalten, womit sich sehr der bestens empfiehlt. Stettin den 20. August 1817.

Anzeige.

Da der Kaufmann Herr Ford bei der letzten Abrechnung, welche den 24ten Juli dieses Jahres gehalten wurde, die Rendantur der 100 Rthlr. Sterbe-Casse niedergelegt, und die ganze Gesellschaft mich zum Rendanten gewählt hat, so wird gemiß mein einziges Bestreben dahin gehen, diese Casse, die nach dem Tode des unterzeichneten Hrn. Wittelsiedern, welche bei der Abrechnung zugewaren, in gutem Stande ist, in Kurzem so weit zu bringen, daß 24 Stunden nach Antrage eines jeden Sterbefalls, volle 100 Rthlr. ausbezahlt werden. Da ich aber meinerseits alles mögliche thun will, so erwarte ich auch von den Herren Wittelsiedern, in Rücksicht ihrer Beiträge, ein gleiches; und ich sehe mich genöthigt, strenge nach dem Stiftungsgesetze des §. 13. zu handeln, denjenigen von nun an, der den 4ten Beitrag nicht entrichtet, von der Gesellschaft und deren Vortheilen auszuschließen. Es werden in Kurzem neue Interessenten-Listen gedruckt, deshalb ersuche ich, die sich schon gemeldet, als auch noch andere Interessenten, sich baldigst einschreiben zu lassen, damit ihr Name der Reihe nach aufgeführt werden kann; die Einschreibgebühren sind 1 Rthlr. 4 gr. Courant. — Zugleich fordere ich aber auch sämtliche hiesige und auswärtige Herren Mitglieder, welche über 10 Zettel restituiren, hierdurch auf, sich binnen 14 Tagen nach dieser Anzeige und spätestens bis zum 2ten September, ohne Verzug, entweder mündlich oder schriftlich portofrei bei mir zu melden, mit mir Rücksprache wegen ihren Resten zu nehmen und Zeit darauf zu entrichten; widrigenfalls sie gestrichen und ein neues Mitglied an ihrer Stelle angenommen wird.

Stettin, den 18ten August 1817.

Joh. Bucher, Uhrmacher, als Rendant dieser Sterbe-Casse, wohnhaft auf dem Rödberg No. 300 dem reichen Stille gegenüber.

Silberbrandt. Dord. Starck, Schlächter.
Tecke. Sangally. Kabilsky. Schmidt.
Starck, Fischer. Duman.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 15. August 1817.

Briefe Geld.

Berliner Banco-Obligations	74½	—
Berliner Stadt-Obligations	90½	—
Churm. Landschafts-Obligations	53	—
Neumark. detti	52	—
Holländische Obligations	89	—
West-Preussische Pfandbriefe	82½	—
detti lange Zins.	71	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	85	—
Pommersche detti	103½	—
Chur-u. Neumark. detti	101½	—
Schlesische detti	105½	—
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	72½	—
Zins-Scheine	74½	—
Gehalt detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—
Russische Banco-Noten	—	—

(Siehe eine Beilage.)

Der Königl. Preuss. privileg. Stettinischen Zeitung.

(Vom 22. August 1817.)

Marktfrauzigen in Stettin.

Die letzte Frankfurter Messe gab mir Veranlassung, mein Lager von Tuch und dahin gehörende Artikel, preiswürdig und geschmackvoll zu vervollkommen. Wenn ich dies meinen werthen Abnehmern bei Gelegenheit des gegenwärtigen Marktes ergebenst anzeige, so bitte zugleich um gütigen Zuspruch, den ich durch äußerst billige Bedienung zu verdienen bestrebt sein werde. Mein Budenstand ist wie gewöhnlich vor der Ministerialschule.

H. F. Weiglin.

Zum diesjährigen Sommermarkt empfehle ich mein von Berlin neu etablirtes und von letzterer Frankfurth a. d. O. Marg. Messe komplett sortirtes Waarenlager der besten 4. und 4. br. Cattune, ganz moderne Vortenkleder, vorzüglich schönen Mustern Gingham, so eben erhaltenen herrenhuther Bettziechen, Leinen und Bettgingham, weißer 2. und 4. breiter Hanfseinen, Tisch- und Handtücherzeug, Tafelgedecken, Laff, Florence, Levantine, Batistmusselin, Gaze, Mull, Musselin, seidene, cattunene, wollene Merino-Umschläge, Taschen- und Halstücher, baumwollenen Gardinenstrangen, Arbeitsbeutel, Goldbärten, Hosenträger, herrenhuther und besten böhmischen Zwirn, Häckel- und Strickseide, Canava und mehereen Posamentierwaaren, englisch baumwollen Patentstrickgarn, sehr schönen dänischen und schweidnitzer Handschuhen, baumwollen Herren- und Damenstrümpfen, Futter- und Bettparchem. Durch reelle und besonders wohlfeile Bedienung werde ich mich es anelegen sein lassen, den guten Ruf und das Zutrauen eines geehrten Publico zu gewinnen. Der Stand meiner Bude ist auf dem Hofmarkt der Reihe der Tuchhändler gegenüber, auf dem ehemaligen Stand des Herrn Carl Hoffmann.

Carl Gericke, vormals Carl Hoffmann.

Mein komplett sortirtes Lager von Gesundheitsgeschirr und Steingut, am Hofmarkt dem Hause des Hrn. Schmidt Seidel gegenüber, empfehle ich zu diesem Markt bestens, und bemerke, daß, da ich letzteres eingehen lassen will, solches unter dem Fabrikpreis verkaufe. Der sehr bekannte und eben so beliebte weiße Nähzwirn, so wie auch alle Sorten Wachsleinen zu Menbel, in Stücken und einzeln, sind ebenfalls zu haben, ich empfehle sie besonders, weil sie sich durch Güte und Preis vor allen übrigen auszeichnen.

Carl Gericke.

Mit achte herrenhuther leinene Bettzwickel und dazu gehörige Inlettzeuge, erstere von 17 bis 30 Gr., dagegen dergl. von Berliner Fabrication mit Baumwolle 8 Gr. wohlfeiler, feinste Möbels- und Kleider-Cattune und dergl. Kleider mit Vorten, Gardinen Musline und neue Muster-Strangen, vorzüglich schön schwarzer Levantine und Atlas, herrenhuther Zwirn 1c., zum gegenwärtigen Markt aufs beste versehen, werde ich solche zu sehr billigen Preisen verkaufen, und sehe daher vielen Zuspruch entgegen.

H. Hoffmann, vom Heumarkt.

Zu dem diesjährigen Sommermarkt empfehle ich aus meinem völlig sortirten Waarenlager vorzüglich Cattune zu Kleider und Menbles, weiße glatte und gestr. Zeuge zu Kleider, Gardinen-Musselin und Strangen, Bombassins, Gingham, Sanspein, schwarze und couleurt Seidenzeuger und Sammt, Sommer- und Winterzeuge für Herrn zu Beinkleider, Westen, Halstücher und Taschentücher, feine und ord. Gesundheits- und Kieperskannel, achten herrenhuther Bettdrillig und dergleichen, Fesberlein und Nähzwirn, schlesische, Bielefelder und Weißgarn-Leinwand, coul. Brünells und schw. Serge de Berry zu Schuhe, Patentbaumwolle, seidne und baumw. Herr- und Damesstrümpfe, achte Zwirnkanten in jeder Breite, kleine seidne Damestücher und große wollene als Merino-Umschlagelücher und Schawls in mehreren Farben. Da ich mehrere Artikel ganz aufräumen möchte, verspreche ich recht billige Preise.

Fr. Wilh. Erck.

Schöner und geschmackvoller als gewöhnlich ist mein Waarenlager durch die neuen Waaren, so ich erst vor einigen Tagen erhalten, assortirt; ich werde diesen Sommermarkt wiederum nicht in einer Bude sondern in meinem Hause sub No. 625 oben der Schuhstraße auf das reellste und billigste verkaufen, um dadurch das mir bis dahin geschehete Zutrauen meiner Freunde und das geehrte Publicum noch mehr zu befestigen.

Mein Waarenlager besteht aus folgenden Waaren:

Sammt, Sammtmanschester, Levantin, Toffent, Florence, feine Cattane, mit wiener, franz. und engl. Druck, wovon einige zu 6 bis 8 Gr. verkauft werden; couleure und weiß. Kleider, Gaze, Batist, Bastar, Mull, Batistmullin, Muslin zu Gardinen, Gardinenfransen, englischen Pique und Rips zu Wästen, Sanspain und Sanspaindecken, seidene, baumwollene und Merino-Umschlagentücher, feine seidene, wollene Batist-, Bast-, cattune und leine Tücher, Verrocan, Bombassain, Linnell, coul. und gelben Manquin, Gingham zu 5 bis 8 Gr., Strümpfe und Handschuhe von allen Sorten, ächte Zwirnfanten, seidene und baumwollene Perinetanten, wollene und cattune Sorten und mehrere zu diesem Fache gehörige Artikel. Stettin den 1sten August 1817. J. D. Schimmelmann.

Ein sehr schönes Assortiment Merino-Tücher, so wie eine Parthie ganz feine engl. Mannshüte in neuester Form und sehr guter Güte, habe in Commission erhalten, und verkaufe solche zu möglicht billigen Preisen. J. F. Fischer sen.

J. Bary aus Berlin

bezieht diesen Sommermarkt, und empfiehlt sich mit gut gearbeiteten Damenputz, als: Hüthen, Hauben, Kragen, Fraisen, feinen Umschlagentüchern, Stickereien zu Kleiderbeize, Blumen, Bändern, Handschuhen, Bronges und Schildpattkämmen, Eau de Cologne, wohlriechende Wasser und Pomaden, Windorferseie etc., so auch für Herren und Damen ganze und halbe Perücken, Flechten, Binden, Scheitel, Platten, Kämme mit Locken und Puffen, einzelne Locken in schönen Blond und andern Farben, Pomaden und Oehle das Haar zu erhalten. Sein Logis ist wie immer in der Louisenstraße in dem Local des Kaufmanns Herrn Vincent, dem Hotel de Prusse gegenüber.

Gottfried Gocht aus Berlin

bezieht den jetzigen Sommermarkt mit einem Lager eigener Fabrik, als: Musselin, Cattun und dergleichen Tücher, glatte und gemusterte Gaze, Cambric, glatten und gemusterten und dergleichen Tücher, Gingham, Rankin, Pique, Sanspain und Halbsanspain, Dimitz, englisch Leder, Westenszeuge, leinen und baumwollenen Parient etc., dergleichen schlesische Leinwand und dergleichen Tücher; er verspricht billige Bedienung und gute Waare und siehet damit in seiner Bude auf dem Rossmarkt, dem Wieglowschen Hause gegenüber aus.

Kunst-Anzeige.

M. Levy aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit einer Parthey der neuesten Strick-, Häckel-, Mosaik- und Tapissierie-Mustern nebst Kupferstichen, eigenen Verlag, wobey auch ein neues Portrait unseres geliebten Kronprinzen von Preußen ist, so wie französischen und andern Kupferstichen; verspricht die billigsten Preise sowohl im Ganzen wie auch im Einzelnen. Seine Bude ist auf dem Rossmarkt der Rossmühle gegenüber.

Theodor Ziehe aus Berlin,

auf dem Rossmarkt dem Hause des Herrn Commerzienrath Schults gegenüber, empfiehlt dem res. p. Handlungstreibenden Publico eine Parthie Ordensbänder, schwarzseidene Bänder und Storkanten, in vollen Stücken, unter Fabrikenpreis, wollene Jacken, das Doulin zu 22 Rthlr.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit einem schönen Sortiment Bronze-, plattirten, lakirten, so wie allen Mode- und Industrie-Waaren ergebenst, und bittet ein geehrtes Publikum um gültige Aufträge.

Jean Antoine Aune aus Berlin.

in Stettin am Rossmarkt im Hause des Hrn. Zolcnow neben der Rossmühle.

Samuel Eisner & Comp. aus Berlin verkaufen in diesen Markt ihre selbst fabricirten Waaren zu billigen Preisen in ihrer Bude auf dem Hofmarkt, dem Hause des Herrn Commerzienrath Schütz gegenüber.

Leinen-Waaren zum Fabrikpreis.

J. C. Zumbach jun. aus Bielefeld,

empfehlte sich zu diesem Markt mit Holländischer, Bielefelder, Warendorffer und hanfener Leinwand, Halberstädter, Salzwedler und Bielefelder Hausleinen, holl. und schlesischer Batistleinen und graue Leinen zu verschiedenen Preisen, in ganzen, halben und viertel Stücken, damastene und drellene Tafelgedecke mit 6, 12, 18, 24 und 36 Servietten, à 7, 8, 10 &c. bis 180 Rthlr., dergleichen abgepalste Handtücher, Tisch- und Handtücherzeuge zum Schneiden, einzelne Servietten und Tischtücher, Thee- und Caffeeservietten in Seide und Leinen, ganz neuen Dessains, franz. Batist zu Jabots, Hals- und Schnupftüchern, holl. und schlesischen Schnupftüchern mit dicken Kanten, feine Leinen zu Bettbezüge, 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Ellen breit, Bettdecken in Wolle und Baumwolle ohne Nath. Der Verkauf ist auf dem Hofmarkt dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis gegenüber.

D. G. Zumbach aus Bielefeld,

empfehlte sich zu diesem Markt mit Bielefelder und Holländischer Hanflein in ganzen, halben und viertel Stücken, das Stück von 52 Berliner Ellen zu 18, 20 bis 120 Rthlr., unappretirte Warendorffer Hanflein, vorzüglich zu Ueberzüge und Laten, Bielefelder und Halberstädter Hauslein, Holländ. Batistleinen zu Schnupftücher, dergleichen Tücher mit weißen und rothen Kanten, damascirte Tafelgedecke zu 6, 12 und 24 Personen. Seine Bude steht auf dem Hofmarkt neben der Bude des Herrn Gerike, dem Herrn Schmidt Seidel gegenüber.

NB. Wegen so eben erhaltener Nachricht kann ich den bevorstehenden Wintermarkt in Stettin nicht besuchen, und um die Transportkosten zu sparen, werde ich die oben benannten Waaren zum Kostenpreis verkaufen.

Den Zuspruch und Aufträgen eines geehrten Publicums empfehlen wir uns mit einer guten Auswahl ächter Bielefelder, Holländischer, Warendorffer hanfener und flächener gebleichter Leinen, die sich ihrer schönen Weiße und Dauerhaftigkeit wegen vor andere vorzüglich auszeichnen, mit dergleichen graue, so wie mit französischem Batist und Linon in verschiedener Breite. Welches wir während des Marktes unter Zusage der billigsten Preise verkaufen im Hause des Herrn Conditore Duiffon No. 257 der Louisenstraßen Ecke am Hofmarkt. Brügge mann & Comp.

D. A. Reiser aus Colberg,

empfehlte sich zu diesem Markt mit verschiedenen modernen Gattungen Cattunen, wie auch mit seidnen und baumwollenen Waaren zu den billigsten Preisen. Siehet in der Louisenstraße dem großen Hirsch gegenüber.

Der Fabrikant B. Zosel aus Berlin,

empfehlte sich mit verschiedenen Sorten weißen und bunten baumwollenen Waaren und siehet gerade über der Hofmühle in der zweiten Budenreihe.

J. G. Asimont aus Berlin

empfehlte sich zu diesem Markt mit allen Sorten Strumpfwaaren eigener Fabrik, als: baumwollenen und wollenen Strümpfen, Unterzieheinkleidern, Pantentjacken, auch Trico zu Hosenkleidern, zu den billigsten Fabrikpreisen. Seine Bude steht auf dem Hofmarkt bey der Hofmühle neben die Hutmacher.

H. N. Fischgrafe aus Berlin

empfiehlt sich mit allen Sorten Frangen, Schnüren und allen Sorten Posamentierwaaren zu den billigsten Preisen. Steht aus vor der Rohmühle.

Da gegenwärtig mein Stand hinter der Wasserkunst ist; so empfehle ich mich bestens mit allen Sorten Brieftaschen und ledernen Waaren. Fabrikant Pfefferkorn aus Berlin.

Mit einem wohl assortirten Lager von Büchern, Kupferstichen, (wobey auch die Ansicht des im Brande stehenden Königl. Schauspielhauses in Berlin, colorirt für 6 Gr. Cour. zu haben ist) feiner Landkarten, Stick-, Strick- und Tapissieremustern, Tuschkasten u. s. w., empfiehlt sich auch dieser Markt. C. G. Luderich aus Berlin,

Rohmarkt, dem Hrn. Med. Rath Kostovius gegenüber.

Die unterzeichneten Optici geben Nachricht von ihrer Ankunft und zeigen zugleich an: daß sie mit allen Arten Augengläsern, Brillen für kurz- als weitsichtige Personen, Lorgnetten für jedes Auge, Perspectiven, Mikroskopen, Lesegläsern und mehreren optischen Instrumenten zc. versehen sind, und auch alle schadhafte Instrumente zur Reparatur angenommen werden. Ihr Logis ist in der Louisenstraße im großen Hirsch Nr. 736. Ehrenberg & Comp.

In meinem Meuble-Magazin ist ein ansehnlicher Vorrath von mehreren 100 Stück Spiegeln, worunter Anzehespiegel und Trumeaux von 7 bis 10 Fuß zc., auch Spiegelgläser ohne Rahm befindlich sind, und nehme ich auch Bestellungen von Meublements an, verfertige allerley Bildhauerarbeiten sowohl in Holz als Stein, wobey die billigsten Preise zu erwarten sind.

B. Sangally, kleine Dohnstraße No. 688.

Nachdem ich meinen Vorrath von allen Gattungen vollständiger Pfeiffenöhre, weißer und bemalter porcellainer Pfeiffen Abgüsse u. dal. so vergrößert habe, daß ich meinen geehrten Herren Abnehmern nicht allein in meiner Wohnung, sondern auch in diesem Markte in einer Bude nach Wunsch bedienen kann; so zeige ich dieses hiermit ergebeist an, und bemerke noch besonders, daß, obgleich ich die Preise, in Folge einer veränderten Betreibung meines Geschäfts, von heute an sehr bedeutend herabgesetzt habe, ich dennoch, bey Anfertigung sämtlicher Arbeiten, nach wie vor stets bemüht bin, dieselben möglichsten Grad von Vollkommenheit zu verschaffen, und das mir bisher so vorzüglich zu Theil gewordene Zutrauen zu rechtfertigen. Dem vielfältig geäußerten Wunsche gemäß werde ich fortfahren, sämtliche Sachen wie bisher nur für die feststehenden Preise, ohne den geringsten Vorschlag, zu verkaufen. Mein Stand ist am Rohmarkt, zu Ende der Aschegeberstraße ohnweit der Wasserkunst.

Aug. Büttner junior, Schuhstraße No. 153 in Stettin.

Zu diesen bevorstehenden Märkte empfehle ich mich mit einem ganz neuen geschmackvollen Sortiment Pfeiffenröhren, so wie auch mit einem Vorrathe von sehr guten ächten Epiben, und stehe mit meiner Bude an der Louisenstraße und Rohmarkt-Ecke neben dem Hause des Herrn Brissou. Stettin den 16ten August 1817. Kaiser, Drechsler.

Mit einem complectten Lager von ächten, aufrichtig guten meerschäumnen Pfeifenköpfen mit und ohne Beschlag, empfiehlt sich zu diesem Markte unter Versprechung sehr billiger Preise.

Halbmeyer, Stand, Louisen-Strasse, ohnweit des Landhauses.

Im Kopenhagenschen Hause in der kleinen Dohnstraße zu Stettin, sind alle Sorten Küperparchente von bekannter vorzüglicher Güte und Bleiche, nebst rothgestreiftes Ueberzugzeug, so wie Vingham, zu bestimmten billigsten Fabrikpreisen im Ganzen und Einzelu während dem Sommermarkte zu haben. Parchent-Niederlage von Thiede & Comp.,

aus Berlin.